

# Voigtländischer Anzeiger.

## Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltroff.

## fünfundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moritz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumero zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einseitige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Rathskellerpächter A. Dschily, in Elsterberg bei Herrn F. W. Feustel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltroff bei Herrn Chauffeegelber-Einnehmer Holzmillner.

Mittwoch.

№ 43

16. März 1864.

### Zeitungen.

#### Sachsen.

Dresden, 13. März. Die heute Mittag hier zusammengetretene Landesversammlung, welche sehr zahlreich besucht war, hat mit Einstimmigkeit folgende Resolution angenommen: „Die sächsische Landesversammlung für Schleswig-Holstein in Dresden am 13. März erklärt: 1) Die Durchführung des vollen Rechtes und des einmüthig ausgesprochenen Willens des deutschen, und insbesondere des schleswig-holsteinischen Volkes über die Thronfolge in den Elbherzogthümern, und daher auch diejenigen deutschen Regierungen, die entschlossen sind, das ganze Recht Schleswig-Holsteins zu wahren, mit aller Kraft unterstützen zu wollen; erklärt daher ferner 2) jede Lösung, welche nicht die völlige Trennung der Herzogthümer von der Krone Dänemarks für alle Zeiten, und ihre unauflöslliche Verbindung unter sich zur Geltung bringt, für einen Verrath am deutschen Vaterlande und an deutscher Ehre, für dessen Abwendung mit allen Mitteln die deutschen Regierungen insgesammt und jede einzelne dem deutschen Volke verantwortlich sind; und fordert 3) die Regierungen, welche das deutsche Recht vertreten haben, zu thatkräftigem Vorgehen nach dieser Richtung hin auf, da nur dann das wankende Vertrauen sich wieder festigen kann.“

Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht über die Betriebsergebnisse der Leipzig-Dresdener Eisenbahn auf das Jahr 1863 zeigt wiederum die unverwundliche Rentabilität dieser Eisenstraße, bei deren Bau die jetzigen Ergebnisse als Chimäre bezeichnet worden wären. Es betrug nämlich die Einnahme nicht weniger als 2,103,074 Thlr., wovon 53,157 auf die Magdeburg-Leipziger Strecke und das Uebrige der Hauptbahn, incl. 39,370 Thlr. der Meißner Zweigbahn zufällt. Es wurden nämlich 1,228,004 Personen für 748,860 Thlr. Personengeld und 117,649,398 Meilen-Centner für 1,301,067 Thlr. Frachtgeld befördert. In Bezug auf das Personengeld ist das Jahr 1863 das Beste, was noch seit Vollendung der Bahn (1839) dagewesen, in Bezug auf den Güterverkehr gehen nur die Jahre 1857 und 1862 etwas vor, doch giebt immer noch das Jahr 1863 eine Mehreinnahme von circa 70,000 Thlr., also eine Dividende von ungefähr 1 Thlr. höher, wie 1862. An Transportmitteln besaß die Bahn am Jahreschlusse 46 Locomotiven, 45 Tender und 1013 Wagen aller Art. Letztere waren 130 Personenwagen mit 4962 Sitzplätzen und 833 Güterwagen mit 2149 Achsen zu einer Tragfähigkeit von 115,240 Ctr.

Am 12. Abend gegen 6 Uhr hat sich der Fleischermeister Carl Friedrich Haubenreißer in Großzschocher bei Leipzig in seiner Wohnung mit einem großen Schlachtmesser beide Armgelenke und den Hals durchgeschnitten, vorher auch einen Versuch gemacht, sich zu erstechen, und infolge dieser Wunden sich verblutet. Haubenreißer ist 47 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 4 un-erzogenen Kindern.

Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr brannte es in Ebersbach bei Radeberg. Das Feuer war bei dem Gutbesitzer Klengel herausgekommen, der einen großen Viehstand, gegen 30 Kühe und eine Menge Pferde, hat. Es verbrannten in diesem Gute circa 1600 Scheffel Getreide. Das Vieh wurde sämmtlich gerettet, es lief während des Feuers frei umher. Ein herausgeschaffter Schimmel wollte durchaus in seinen Stall zurück, wurde von mehreren Leuten davon abgehalten; darum ergrimmt, sprang er über einen Mann hinweg, riß ihn zu Boden und verletzte ihn dabei so stark, daß der Unglückliche ein Bein brach. Als man mit dem Löschen des brennenden Bauergutes emsig beschäftigt war,

sprang plötzlich das Feuer fast 500 Schritt weit über die nächsten Besitzungen hinweg und ergriff ein anderes Gut, das sofort in Brand gerieth. So breitete sich das Feuer weiter und es wurden noch vierzehn Besitzungen ein Raub der wüthenden Flammen. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts, es soll in einem Schuppen herausgekommen sein. Brandstiftung wird vermuthet. Die Abgebrannten hatten nicht versichert.

In Glauchau ist auf Antrag des Bezirksarzts für alle an den Blattern Verstorbenen die Beerdigung in der Stille angeordnet worden.

#### Württemberg.

Mit dem Befinden des Königs geht es seinen alten Gang; es scheint ein langsames Erlöschen, was aber ebenso gut noch Wochen dauern, als in den nächsten Stunden den ewigen Schlaf herbeiführen kann. — Am 11. März starb hier der auch in weitem Kreise bekannte und geachtete Staatsrath Römer, früher Minister und langjähriger Landtagspräsident.

#### Preußen.

Berlin, 11. März. Die neue „Würzburger Zeitung“ meldet: Auf außerordentlichem Wege erhalten wir die Nachricht, daß für den Fall, als das Ausland in den deutsch-dänischen Streit sich einmischte, die beiden deutschen Großmächte übereingekommen sind, das Londoner Protokoll mit allen seinen Consequenzen als ungültig zu erklären. — Die preussisch-russische Militärconvention vom Februar v. J. ist dahin erweitert worden, daß Rußland für gewisse Fälle die Verpflichtung übernimmt, Posen mit einem Armeecorps zu besetzen.

#### Freie Städte.

Frankfurt, 12. März. In der heutigen Bundestagsitzung wurde bei dem von Baiern eingebrachten Antrage wegen der Erbfolge der Präsidialantrag auf Verweisung an den Ausschuß nicht angenommen. In Berücksichtigung der von Oesterreich zugesagten Vorlagen über den gleichen Gegenstand beharrte Baiern nicht auf Abstimmung in 8 Tagen. Ein positiver Beschluß kam nicht zu Stande, geschäftliche Behandlung bleibt vorbehalten; der Antrag bleibt stehen. Für Abstimmung in 8 Tagen erklärten sich Sachsen, Württemberg und Baden; die übrigen Stimmen theils für Verweisung, theils wie Baiern. Der bekannte Antrag Hannovers wegen Aufforderung an Dänemark bezüglich aufgebrachtter Schiffe wurde mit großer Majorität an die Ausschüsse verwiesen. Der Antrag Sachsens und Württembergs wegen Einberufung der holsteinischen Stände wurde mit Majorität von 10 Stimmen ebenfalls an die Ausschüsse verwiesen.

#### Schleswig-Holstein.

Wien, 13. März. Eine hier eingetroffene Depesche aus Standerborg (etwa 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Meilen nördlich von Horsens) von gestern meldet, daß die Dänen diesen Ort geräumt haben und größtentheils in der Richtung nach Viborg (ungefähr 9 Meilen nordwestlich von Standerborg) abgezogen sein sollen. Feldmarschallleutnant v. Gablenz hat Standerborg besetzt und seine Colonnen gegen Aarhus, das nur schwach besetzt sein soll, vorgeschoben.

Kolding, 13. März. Die dänische Infanterie hat sich in Aarhus nach Fredericia und Alsen eingeschifft, die Cavallerie sich nach Viborg gewandt. Feldmarschallleutnant v. Gablenz ist nach Beile zurückgekehrt.

Kiel, 13. März. Der Gesamtausschuß des Schleswig-Holsteinvereins hat beschlossen, bei dem Leichenbegängniß des Königs Max von Baiern sich durch Deputation vertreten zu lassen.